

# Meine Frankreich Reise 1-11. Sept. 2014



Singalo



Village Mystic

## Haras Des Rouges Terres Ecurié Louis Baudron

Von Stefan Schnider

# Liebe Leserin, lieber Leser

Ich bin 20 Jahre alt, komme aus Opfikon im Kanton Zürich und arbeite als Industrielackierer im Zürich Flughafen. Im Jahr 2006 kam ich durch unseren Hufschmied Hans Josef Meier zu den Pony-Trabrennen. Ich wurde einmal Champion und machte insgesamt vier Saisons mit bei den kleinen.

Danach wurde ich durch Claudia Koller-Wehrly definitiv in den Trabsport gezogen. Und es faszinierte mich vom Beginn weg, darum meldete ich mich im Jahr 2010 für die Amateurlizenz an und bestand sie auch. Somit war ich der bislang jüngste Amateurfahrer der Schweiz. Und auch der erste, der von den Ponys, direkt zu den grossen gewechselt hatte. Ich habe bis jetzt 13 Rennen gefahren und mein bestes Resultat war ein zweiter Platz.

Eines Tages bei einem Bahntraining auf dem Schänzli, lernte ich den neuen Mitbesitzer Werner Bischoff des Stall Allegra kennen. Er erzählte mir vom Traberclub Regio Basel und von der Nachwuchsförderung. Ich war sehr überrascht und fühlte mich geehrt, dass ich diese Chance erhalte. Leider musste meine Reise ein Jahr warten, weil ich zuerst meine Rekrutenschule absolvierte und ein halbes Jahr in Malta war um zu arbeiten. Als ich im Juli zurück kam, sprach ich mit meinem Chef über meine Ferien und bekam schliesslich zwei Wochen im September.

Danach setzte ich mich mit Marcel Humbert in Verbindung. Er sagte, er kann mir sehr gerne weiterhelfen und organisierte mir den Kontakt mit seinem Kollegen Louis Baudron.

Louis Baudron ist 28 Jahre alt und lebt auf dem Haras des Rouges Terres in Saint Leonard des Parcs, das liegt in der Normandie, ungefähr zwei Autofahrstunden von Paris.

Auf seinem Hof hat er mehrere Trainingspisten für Traber und Galopper und besitzt auch die Trainerlizenz in beiden Sparten. Eine 1500Meter Bahn für die Galopper, eine 1200Meter und eine 1000Meter Piste für die Traber. Und die beste Trainingspiste für mich war die 700Meter Gerade mit einer Steigung.

Im Training hat er 30 Galopper, 25 ältere Traber und 45 „D“, zum sie auf ihre Rennkarriere vorzubereiten.

Auf seinem Gestüt weiden noch 50 Traber und 10 Galoppzuchtstuten.

# Mein Tagebuch

## Montag

Am Morgen um 8.00Uhr stand ich auf und nahm zuerst ein gutes Frühstück zu mir. Danach packte ich mein Gepäck und meine Verpflegung und stieg ins Auto fuhr um 9.00Uhr los. Ich hatte etwas Respekt von den 800 Kilometern und 8 Stunden Fahrt, aber als ich im Auto eine gute CD abspielte, genoss ich meine erste lange Reise mit meinem Auto. Nach 2h Fahrt machte ich immer eine kleine Pause und nach 4h eine grosse Mittagspause. Am Abend um 18.30Uhr kam ich dann schliesslich auf dem Haras des Rouges Terres an. Ich war sehr erleichtert, endlich da zu sein. Dann lernte ich Louis Baudron zum ersten Mal kennen, er zeigte mir in einem kleinen Rundgang seine Anlage. Danach ging ich zu Steve, er ist ein Angestellter, er brachte mich dann in seine kleine Wohnung, die auch auf der Anlage war und ich konnte mich zum schlafen einrichten. Ich fragte Steve noch, wann ich überhaupt aufstehen muss zum Misten etc. Er sagte mir; "Um 6.30Uhr im Stall, wir müssen keine Boxen misten". Da war ich das erste Mal überrascht und sprachlos!

## Dienstag

Ich ging wie abgemacht um 6.30Uhr in den Stall. Siehe da, ich musste tatsächlich keine Boxen misten! Ich ging mit Steve zu den Paddocks schnappte mir ein Pferd für das erste Lot und brachte es in die Scheune, wo die Pferde bereit gemacht werden für das Training. Er sagte mir ich soll das Pferd kurz durchbürsten und Geschirren und dann warten bis Louis kommt. 3 Pferde waren bereit, Louis kam und dann machten wir uns mit Steve auf den Weg. Ich war richtig geschockt! Ich sass hinter einem sehr grossen Pferd, der Grösste, den ich jemals gefahren habe! Aber er war sehr brav. Wir gingen auf die Piste, für das Aufwärmen. Danach arbeiteten wir auf der Geraden dreimal 1200Meter Intervall mit Steigung. Es war sehr interessant und eine neue Trainingsmethode für mich. Danach gingen wir wieder auf die normale Piste für das ausjoggen. Als ich zurück kam in die Scheune stockte mir der Atem! Es waren ca. 6 Pferde schon bereit geschirrt!

Und das Pferd welches ich gefahren hatte wurde mir aus den Händen gerissen, ich konnte gerade noch mein Sulky wegnehmen. Und schon bekam ich von Louis die Anweisung, welches Pferd ich als nächstes nehmen darf. Dass war sehr speziell für mich, weil ich gewohnt bin das Pferd fertig zu machen nachdem fahren. Diese Arbeiten und dass geschirren der neuen Pferde erledigten drei Lehrlinge, die ein Praktikum bei Louis machten. Das erste Pferd war noch nicht in der Führmaschine zum trocken laufen und ich ging nur mit Louis mit den nächsten Pferden auf die Piste. Dass ganze ging so weiter und bis um 13.00Uhr, somit hatte ich an meinem ersten Morgen 6 Pferde gearbeitet!! Unglaublich aber wahr, ich hatte am ersten Morgen schon sehr viel gelernt, sogar 2jährige Pferde gearbeitet, so eine Chance hatte ich zuvor noch nie.

### Mittwoch

Am Morgen war es der gleiche Ablauf wie am ersten Tag, ich arbeitete bis zum Mittag 5 Pferde. Nach der Mittagspause stand Wassertraining mit verschiedenen Pferden auf dem Programm. Louis besitzt auf seinem Hof ein eigenes konstruiertes Wasserdurchlaufbecken. Mit 4 Pferden machten wir dass Training. Der Letzte war der Beste! Prix de Cornulier Sieger Singalo, ein sehr schöner Kerl. Am Abend hatte ich die Chance mit Steve auf den Hof von Julien Dubois zu gehen und lernte ihn auch zugleich kennen. Neben dem Gestüt von Louis hat es dort in der Nähe nochmals 3 Anlagen der Familie Dubois.

### Donnerstag

Es war wieder der gleiche Ablauf wie jeden Morgen. Ausser dass ich in der ersten Tour eine grosse Ehre bekam. Ich durfte Singalo arbeiten! Dass war ein unglaubliches Gefühl ein so klasse Pferd arbeiten zu dürfen. Er ist ein richtiger Champion, sehr leicht zum fahren und er hat ein wunderschönes schwungvolles Gangwerk. Am Nachmittag hatten wir wieder mit einigen Pferden ein Schwimmtraining zu absolvieren und ich habe die Geschirrkammern aufgeräumt.

## Freitag

Am Morgen habe ich nur 4 Pferde gearbeitet bis um 11.30. Dann ging es los mit Louis und mit seinem Kollegen nach Deauville. Dort besuchte ich meine erste Traberauktion. Diesen Tag werde ich nicht so schnell vergessen! Ich lernte viele Leute mit Rang und Namen kennen durch Louis. Das Mittagessen mit Champagner, Rotwein, Entrecôte und Dessert wurde mir alles spendiert. Ich fühlte mich wie ein Mitbesitzer vom Stall Baudron. Sehr interessant war das Studieren der Pferde bei den Boxen und das Vortrabben. Ich konnte sehr viel von Louis lernen! Und lernte auf was man schauen muss. Er kaufte schliesslich 3 Pferde für einen neuen Besitzer. Nach den Käufen gab es noch die eine oder andere Champagner Flasche. Und schliesslich irgendwann um Mitternacht waren wir zu Hause.

## Samstag

An diesem Morgen arbeitete ich nur ein Pferd. Danach ging es los nach Paris-Vincennes mit Velasquez Vrie. Nach 2h Anfahrtsweg erreichten wir unser Ziel. Ich sah nur die Stallungen und war sehr überrascht, es war mein erster Besuch im grossen Traber Meka. Danach ging ich nach vorne zur Tribüne und auf die Piste, da stockte mir der Atem, eine riesige Bahn! Velasquez Vrie belegte den 6. Platz nach einem grossen Startfehler. Mit einer sehr schönen Erfahrung und sehr schönen Bildern gingen wir wieder auf den Rückweg. In Moulins la Marche, 15 Fahrminuten vom Gestüt von Louis entfernt, startete Thibaut ein Lehrling mit einem Pferd von Louis. Es war eine Bahn wie Saingnelégier für Frankreich Verhältnisse. Der ganze Tag war wieder eine sehr schöne und gute Erfahrung für mich.

## Sonntag

Am Sonntag werden bei Louis keine Pferde gefahren. Am Morgen pflegten wir Pferde und machten Laufbandtrainings. Um 10.00 Uhr ging ich mit Steve los nach Rambouillet, mit einer ungeprüften zweijährigen Stute. Die Bahn ist eine sehr schöne Grasbahn präpariert wie ein Golfplatz.

Und unsere Stute Colombe Vrie war sehr gut drauf und gewann das Rennen leicht Start-Ziel von der Spitze aus. Und ich durfte auf mein erstes Siegerfoto in Frankreich, auch wenn es leider nur als Betreuer war.

### Montag

Der Morgen verlief wieder einmal gleich wie jeder ich arbeitete 5 Pferde. Speziell war dass wir mit zwei Lots Autostart geübt haben. Louis hat einem alten Auto ein Gitter hinten angeschweisst, zum so den Autostart zu simulieren. Danach gab es ein kleines Mittagschläfchen. Um 14.00Uhr fuhr ich mit Steve ein weiteres Mal nach Paris-Vincennes. Blue Mamy war unser Starter an der Semi-Nocturne. Sie machte ein super Rennen mit Eric Raffin zusammen und belegte schliesslich den überraschenden zweiten Platz. Natürlich lernte ich dadurch auch Eric Raffin kennen und konnte mit ihm kurz ein paar Worte austauschen. Danach nahm sich Steve Zeit und zeigte mir die ganze Rennbahn von Vincennes noch genauer, dass war der Wahnsinn! Der Ausblick aus dem Tribünenrestaurant war wunderbar. Und die Garderoben der Fahrer sind auch viel schöner als in der Schweiz.

### Dienstag

Ich arbeitete 5 Pferde, mit zwei Lots haben wir wie an einem Renntag gearbeitet. Wir machten einen Heat und gingen zurück in den Stall und deckten die Pferde. Dazwischen machten wir den Heat mit den nächsten Lot. Danach arbeiteten wir einmal 2400Meter. Am Nachmittag kam der Tierarzt vorbei und behandelte mehrere Pferde. Es war sehr interessant für mich dem Tierarzt und Louis über die Schulter zu schauen was sie besprechen und zu sehen was sie behandeln. Nach dem Besuch des Tierarztes durfte ich helfen beim Jährlinge einfahren. Dass war auch etwas neues für mich und sehr interessant zu sehen wie man mit ihnen umgehen muss. Sie waren noch am Anfang und mussten sich zuerst an das Geschirr, Trense und Leitseil gewöhnen.

## Mittwoch

Mein letzter Tag verlief normal bis auf das letzte Lot. Ich durfte als Abschluss nochmals meine Lieblingsstute fahren. Es war Come on Horse, eine zweijährige schwedisch gezüchtete Stute, sie war Ende 2014 bei Marcel Humbert im Training. Ihre schweizer Bilanz lässt sich sehen, bei zwei Starts, zwei Siege! Sie war ein richtiger Traum zum fahren, eine sehr feine Trense und wie eine alte Championne, beim Aufwärmen war sie sehr ruhig und wenn es um die schnelle Arbeit ging war sie bereit und gab immer alles.

Weil das Pferd von Louis ein Problem hatte mit der Zäumung ging er zurück in den Stall und sagte mir; „Du kennst die Stute, machst du einfach das gleiche wie immer“. Ich war ein bisschen überrascht, aber mit Come on Horse wurde es zu einem Vergnügen!

Am Nachmittag machten wir nochmals Schwimmtrainings und machten die ersten Schritte mit den nächsten Jährlingen beim Einfahren. Am Abend nach der Arbeit wurde ich von Louis in sein Schloss eingeladen zum Apero. Ich sprach mit Ihm über die Zeit, die ich bei Ihm verbracht habe. Und er machte mir ein grosses Kompliment; „Stefan du hast deine Arbeit sehr gut gemacht! Du hast Pferde gefahren, die meine Angestellten hier auf dem Hof nicht fahren, vorallem mit den Zweijährigen habe ich sehr gut gesehen, dass du eine sehr gute und feine Hand hast. Wenn du Zeit hast, kannst du wenn immer du willst sofort wieder hierher kommen um zu arbeiten“. Dieses Kompliment machte mich sehr stolz und dadurch wusste ich, dass ich meine Arbeit gut gemacht habe.

## **Fazit und meine Erfahrungen**

Ich ziehe eine sehr gutes und positives Fazit aus meiner Reise nach Frankreich! Ich habe sehr viel dazu gelernt, gutes sowie auch schlechtes gesehen aus unserem Nachbarland.

Die Trainingsmethoden, das Tempogefühl und die einmaligen Tipps von Louis werden mich auch in Zukunft weiterbringen.

Vor allem das Arbeiten mit den Zweijährigen war sehr wertvoll, die einen waren schon rennbereit und die einen wie Babys. Dieser Unterschied war bei den einen enorm und ich sah, dass Louis das Training den Pferden sehr gut anpasste. Es war eine mega tolle, einmalige Erfahrung die ich durch den Traberclub Regio Basel bekommen habe. Und ich schätze es sehr dass ich ausgewählt wurde für dieses Angebot. Leider musste ich meinen Bericht ohne persönliche Fotos machen, weil auf dem Weg nach Hause meine Kamera kaputt gegangen ist, dafür entschuldige ich mich.

An dieser Stelle möchte ich mich bei dem ganzen Traberclub Regio Basel recht herzlich bedanken! Ich werde diese tolle Reise nie vergessen!

**Merci**  
**beaucoup**